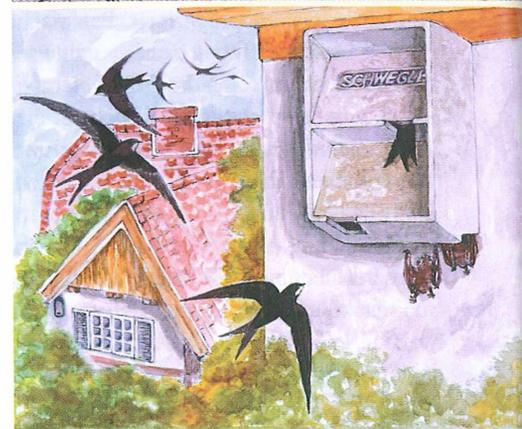


# Denkt an die Fledermäuse!

Wenn alte Gebäude saniert, Dachböden ausgebaut oder Häuser neu errichtet werden, passiert vieles, was für Häuslbauer wie Baufirmen selbstverständlich ist, selten hinterfragt wird und gebäudebewohnenden Tieren keine Chance lässt. Dabei lässt sich mit ein wenig Kenntnis einiges tun, um Fledermäusen ein Überleben in Siedlungen zu ermöglichen.

**B**esonders schwer haben es Fledermäuse, die in Häusern leben, da sie oft von den Menschen nicht geduldet werden. Beim Eindecken des Rohbaues wird z. B. automatisch ein so genanntes Mausgitter zwischen Ziegelseindeckung und Kaltschaltung montiert. Mit diesem Gitter wird aber nicht nur eventuell auftauchenden Mäusen, sondern auch Fledermäusen der Zugang verwehrt, wenn diese einen Unterschlupf suchen. NATURSCHUTZBUND OÖ-Obmann Josef Limberger hat vor nunmehr zehn Jahren diese Gitter bei seinem Haus weggelassen und mit Mäusen keine Probleme. Mit ein paar weiteren einfachen Maßnahmen kann den bedrohten Tieren geholfen werden:

- Dachstühle, Verschalungen und Keller nicht komplett dicht machen, damit Fledermäuse weiterhin einfliegen können



## Fledermäuse am und ums Haus

Das Foto rechts oben zeigt ein Breitflügel-fledermaus-Weibchen und Jungtiere, die in einen Spalt zwischen Dach und Mauer flüchten, darunter ein Fledermausquartier in einem Hohlblockziegel. Links oben ein Großes Mausohr beim Ausflug. Auf der Zeichnung sieht man einen Kasten mit Doppelnetzen, sowohl für Fledermäuse als auch Mauersegler.

Hängen Sie Fledermauskästen auf! Bauanleitungen für die verschiedensten Typen können beim Naturschutzbund OÖ angefordert werden. Baupläne finden sich auch in folgenden Büchern und Broschüren:

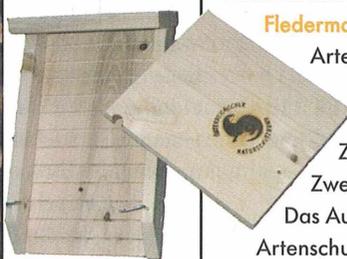
„Ein Beitrag zum Fledermausschutz in Österreich“: zu beziehen über die jeweiligen Naturschutzbehörden der Länder.  
 „Werkbuch Naturschutz“: (Hrsg. G. Steinbach); Kosmos Verlag Stuttgart

© v.o. li. NABU Deutschland\_E. Menz; Christian Deschka (2); Aus Stocker Verlag: Vogelnistkästen in Garten und Wald

- Öffnen von Belüftungsziegeln: Hier muss nur das Tongitter aufgebohrt und entfernt werden und schon ist der Weg für unsere durchwegs gefährdeten Fledermäuse frei
- Auf giftige Holzimprägnierungen verzichten - schon aus Rücksicht auf die eigene Gesundheit
- Naturnähe mit Naturwiesen, Wildgehölzen und natürlichen Gewässern fördern
- Fledermausquartiere nicht zerstören, sondern den Tieren Ruhe gönnen

Fledermäuse gelten als bedroht und stehen allesamt unter Naturschutz. Sie sind Insektenfresser und jagen im Licht der Straßenlaternen genauso wie am Rand von Gewässern oder inmitten saftiger Wiesen. Für Menschen nicht hörbar, huschen sie durch die Nacht. Auf manche wirken sie unheimlich und bedrohlich. Doch die Furcht ist unbegründet: Fledermäuse sind besonders nützliche Geschöpfe. Sie vertilgen jede Menge Käfer, Fliegen, Spinnen und Gelsen und helfen damit, ähnlich wie Schwalben, die Insektenplage rund um Ställe einzudämmen. Pro Sommer verschlingt eine Fledermaus bis zu einem Kilo Insekten.

Im Sommer residieren Fledermäuse gerne auf Dachböden. Im Gebälk schlagen sie manchmal ihre Wochenstuben auf, wo sie ihre Jungen hegen und pflegen. Manche Fledermäuse lieben Holzverschalungen, Fensterläden oder Baumhöhlen als Verstecke. Im Winter bevorzugen die Jäger der Nacht Höhlen und zugängliche Kellerräume als frostfreies, kühles Quartier. Manche Arten fliegen Hunderte Kilometer weit, um geeignete Höhlen und Mauernischen zum Überwintern zu finden.



*Fledermausbrett oben, links Hohlkasten auf einem Dachboden mit Ein- und Ausflugmöglichkeit (Pfeil)*

© Christian Deschka (3)



*Die Kontrolle eines Fledermausbrettes zeigt Mopsfledermäuse*



### Offene Türme, offene Dörfer...

...ist eine Aktion des NATURSCHUTZBUNDES OÖ gemeinsam mit der Naturschutzjugend. Mit ihrer Hilfe sollen Naturschutz und Kulturbewahrung in Einklang gebracht werden. Ziel ist es, gefährdeten Vogelarten, wie Falken, Eulen, Schwalben u.a. das Nisten in Häusern, Türmen oder eigens gebauten Nistkästen wieder zu ermöglichen. Auch die Wiederansiedelung der Fledermäuse ist Teil der Naturschutzaktion.

Die Regionalgruppe Mühlviertel West betreibt seit einigen Jahren ein Fledermausprojekt, bei dem die Anbringung von „Fledermausbrettern“ an landwirtschaftlichen Gebäuden eine zentrale Rolle spielt (Fotos oben; Tipps dazu nächste Seite).

**Fledermausbretter** sind spaltenförmige Fledermauskästen für

Arten, die ursprünglich hinter abstehender Rinde, in Felsspalten etc. wohnten. Sie werden von Mopsfledermäusen, Bartfledermäusen, Zweifarbfledermäusen, Rauhauffledermäusen, Zwergfledermäusen u.a. zumeist rasch angenommen.

Das Aufhängen solcher Kästen ist nicht nur praktischer Artenschutz, sondern auch ein Beitrag zur Forschung und Öffentlichkeitsarbeit. Die von unten einsehbaren Kästen werden nämlich regelmäßig mit einer Taschenlampe kontrolliert und dabei die Tiere z. T. zu Forschungszwecken (z. B. zur Beringung) entnommen. Versieht man die Kästen mit einer Fledermaussilhouette und bezieht die Gebäudebesitzer in die Kontrollen ein, werden diese zu MultiplikatorInnen in Sachen Fledermausschutz, indem sie ihr Wissen an Nachbarn und Bekannte weitergeben. Daneben wurden vom NATURSCHUTZBUND Mühlviertel West Kirchendachböden von Fledermauskot gereinigt und mit Fledermauskästen ausgestattet, Ausflugszählungen durchgeführt, Drucksorten herausgegeben und Bat-Nights veranstaltet. Adressen nächste Seite.



© Christian Beschta

## Schutzprogramm für Wiens Fledermäuse

Wien ist eine der fledermausreichsten Großstädte Europas. Damit das so bleibt, hat die Wiener Umweltschutzabteilung ein Schutzprogramm für Wiens Fledermäuse gestartet.

22 Fledermausarten leben in Wien – von der Mopsfledermaus über das Große Mausohr bis hin zum Kleinen Abendsegler. Trotz der vielfältigen Arten, werden auch in Wien die Lebensräume für Fledermäuse immer knapper. Spritzmittel und andere Chemikalien in den Gärten und auf den Feldern vergiften viele Insekten, die von den Fledermäusen als Nahrung gebraucht werden. Um den bedrohten Fledermäusen zu helfen, hat die Wiener Umweltschutzabteilung (MA 22) im Rahmen von „Netzwerk Natur“ ein Schutzprogramm gestartet. In Bezirksleitlinien werden Maßnahmen formuliert, um die Lebensbedingungen für die Fledermäuse langfristig zu verbessern. Das Fledermaus-Schutzprogramm wird vom Büro Arbeitsgemeinschaft Vegetationsökologie & Landschaftsplanung (AVL) unter Mitarbeit von Expertinnen durchgeführt.

[www.fledermausschutz.at](http://www.fledermausschutz.at)  
[www.batlife.at](http://www.batlife.at)  
[www.fledermausschutz.ch](http://www.fledermausschutz.ch)

## Fledermaustelefon bei Notfällen

VORARLBERG: Hans Walser, +43/(0)5524/87 36  
 TIROL: Mag. Anton Vorauer +43/(0)676/444 66 10  
 SALZBURG: Mag. Maria Jerabek +43/(0)676/904 54 82  
 OÖ: Mag. Simone Pysarczuk +43/(0)676/520 35 21  
 NÖ: Ulrich Hüttmeir +43/(0)676/753 06 45 und Anton Mayer +43/(0)1/768 01 87  
 WIEN: Fledermauskundliche Arbeitsgemeinschaft +43/(0)664/503 21 27 u. Ulrich Hüttmeir  
 BURGENLAND: BatLife Österreich +43/(0)664/635 55 17 (Di 9-12 und Do 14-17 Uhr) und Anton Mayer +43/(0)1/768 01 87  
 STEIERMARK: Fledermaus-Notruf Steiermark +43/(0)676/621 46 30 oder +43/(0)676/505 46 53  
 KÄRNTEN: Koordinationsstelle für Fledermausschutz Mag. Klaus Krainer +43/(0)463/32 96 66-6; Harald Mixanig +43 (0)664/353 55 82; Ulrich Hüttmeir +43/(0)676/753 06 45

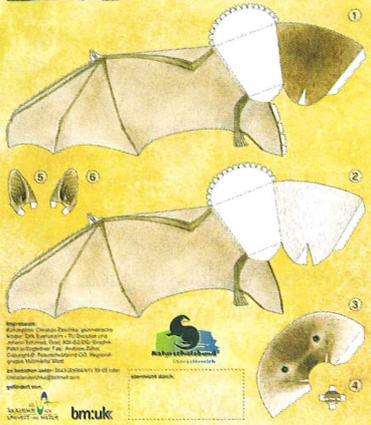


## Tipps



### Das Große Mausohr – unsere typische Kirchenfledermaus

Das Große Mausohr hat im Sommer einen bis drei Nachflüge vor sich. Die Weibchen legen im Sommer Eier, die sie im Herbst abgeben. Die Weibchen legen im Sommer Eier, die sie im Herbst abgeben. Die Weibchen legen im Sommer Eier, die sie im Herbst abgeben.



## Erhebungsbogen

„Offene Türme, offene Dörfer“ finden Sie unter [www.naturschutzbund-ooe.at](http://www.naturschutzbund-ooe.at).

Unter [www.muehlviertelnatur.at](http://www.muehlviertelnatur.at) können Sie eine **Bau -und Montageanleitung** für Fledermausbretter downloaden und sich anhand zahlreicher Bilder das Fledermaus- und Mauerseglerprojekt ansehen. Im Shop können Sie zudem **Fledermausutensilien** (Papier-Bastelbogen, s. Foto), Puzzle, Lesezeichen, Postkarte, Folder) erwerben.

## Eine Tonne Fledermausguano aus Tirol Größte Fledermauskolonie Tirols entmistet

Eine Tonne Fledermausguano erntete die 50-köpfige Belegschaft des WWF Österreich in der Pfarrkirche im Tiroler Ort Walchsee. Die Kirche beherbergt die größte Fledermauskolonie Tirols mit bis zu 500 Tieren. In den letzten Jahrzehnten sammelte sich im Kirchturm viel Fledermauskot an, der vom Dachboden geholt und zu Fledermausguano weiterverarbeitet wurde.

Walchsee im Tiroler Unterinntal samt Umgebung ist durch die Verbindung von Kultur- und Naturlandschaft ein sehr wichtiges Fledermausgebiet. Deshalb befindet sich im Dachboden der Walchseer Kirche die größte Fledermauskolonie Tirols. Nach der Geburt der Jungen Mitte Juni sammeln sich hier über 500 Individuen des Großen Mausohrs. Weil Fledermäuse sehr viel fressen – bis zu einem Drittel ihres eigenen Körpergewichts täglich – produzieren sie auch sehr viel Kot, der als hochwertiger biologischer Dünger für Garten und Balkon gilt. Zu handlichen Guano-Paketen verarbeitet, werden diese zu jeweils einem Kilogramm abgegeben – für eine freiwillige Spende von mindestens 8,- Euro für den Fledermausschutz und die Pfarre versteht sich. „Solche Säuberungsaktionen sind ein Gewinn für alle. Einerseits kann man den wertvollen Dünger sehr gut nutzen. Andererseits ist die Pfarre froh, dass der Dachboden wieder sauber ist und der WWF fördert so das Verständnis und die Zusammenarbeit zwischen Fledermausschutz und Kirche“, freut sich Anton Vorauer, Fledermausschutzbeauftragter der Tiroler Landesregierung und WWF-Experte.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [2008\\_5-6](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Denkt an die Fledermäuse 32-34](#)